

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 48

Artikel: Die gelbe Galt, der Simpach, das Güllenloch und der Kaplan
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462043>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die gelbe Galt, der Simpach, das Güllenloch und der Kaplan

Des Bauern Simpach seine einte Kuh hat die gelbe Galt bekommen. Das macht den Simpach stutzig, er muß an seine bösen Nachbarn denken, aber er ist der Sache noch nicht sicher.

Des Bauern Simpach seine andere Kuh ist ins Güllenloch gefallen.

Das bringt Gewißheit.

So wenig als ein Kraut gegen die Dummheit wächst, so wenig ist ein Viehdoktor der gelben Galt oder einem offenen Güllenloch gewachsen in dem Augenblick, wo es sich um Hexerei handelt.

Aber ein Kaplan ist gewachsen, der gelben Galt und dem Güllenloch.

Der Simpach ruft sich den Kaplan.

Und wenn Ihr glaubt, der Simpach sei dieserhalb ein Kindviech, so sage ich Euch, der Kaplan hat ihm recht gegeben und also ist er kein Kindviech, der Simpach.

Jaaaaajajaja hat der Kaplan bestätigt und mit der Nase in der Luft herumgestochert, Simpach, Simpach, Ihr seid den umliegenden Nachbarn ein Dorn im Auge und zum Dpjer gefallen, weil Ihr brav und gottesfürchtig seid.

Hagzija hagogussa hagedisse, Euer Gut ist verhezt. Jaaaaajajaja Simpach, und da gibts nur Eins: Ihr laßt keinen Nachbarn mehr hinein in Euer Gut und keinen Angehörigen heraus aus Euerem Gut, bis daß Euer einte Kuh wieder gesund und die andere nicht mehr ins Güllenloch gefallen ist. Und Weh über der sündigen Welt zwischen Korischach und Heiden!

Und damit wär nun verraten, wo sich die Sach zugetragen hat; ich brauche nur noch hinzuzufügen, daß es nicht zweihundert Jahre, sondern 14 Tage her ist.

Gegen die gelbe Galt und gegen das Güllenloch hilft kein Viehdoktor, das sag ich auch, höchstens dem Simpach selber könnt er am End helfen. Um vom Kaplan zu schweigen.

Die „N. A. Z.“ schreibt über unsere Fleischpreise:

„Biel wird auch noch als Kuhfleisch oder sogar Kindfleisch relativ teuer verkauft.“

Wir sind gespannt auf den Protest der Metzger.

Aus einem Heiratsgefuche:

„Angeh. Junggefelle, 40 J. alt, sucht. . . Ein angehender Junggefelle! Bittibitti was ist das?“

P YA

Die neue, vorzügliche Haarfarbe

färbt in 20 Minuten garantiert naturecht vom hellsten Blond bis zum tiefsten Schwarz. Unabwaschbar. Unschädlich. Aufklär. Prosp. zu Diensten. R. Koch, cosmet. Präparate, Basel, Birmannsg. 18.

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabnowitz



Nationalrat Leuenberger

Im „B. St.“ ist zum Verkauf ausgeschrieben:

„Bau- und Gärtnereiland im Birseck, Tram- und Bahnnahe, hübsche Aussicht à 2 Fr. pro Quadratmeter.“

Eine teure Sache, wenn es nicht nur eine hübsche, sondern auch eine weite Aussicht ist.

Das „E.-B.“ schreibt:

„Nicht weit von Oberwil, am Gsägrind, sind schon lange einige kleine Höhlen bekannt. In einer derselben, sie hört auf den schönen Namen „Schurreloch“, wurden Knochen des Höhlenbären gefunden.“

„Tempo“ vom 20. November schreibt über die Ueberfüllung der Berliner Hotels:

„Unter neutraler Leitung des Berliner Ausstellungs- und Messeamts wird eine Zentralstelle geschaffen werden, die in ständiger Verbindung mit sämtlichen Hotels steht und bei Ueberfütterung sofort Privatquartiere nachweist, so daß den Fremden das lästige von Tür zu Tür laufen erspart wird.“

Die Gäste sind doch aber selbst schuld, wenn sie sich so überfüttern lassen, daß sie von Tür zu Tür laufen müssen.

Ein Stück aus einer Gedächtnisfeier, die der „B. T.“ für den Jahrestag des Kriegsendes empfiehlt:

Auf diese Weise können wir alle ein Ruhepunkt, ein Zentrum von Frieden und Harmonie sein, wir können Freundlichkeit und Wohlwollen ausstrahlen, und das ist die beste Art, für Weltfrieden zu arbeiten. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst — denke zuerst an ihn, an seine Not, an seine Sorgen, dann wird in deinem Herzen der Frieden von selbst eintreten, den du alsdann jedem geben kannst, mit dem du zusammenkommst!

Denket am 11. November punkt 11 Uhr an folgende Worte oder deren tiefsten Sinn:

Hier Strümpfe, Ihre Wäsche von
MAISON RUBIS S.A.
26 Freiestrasse

Die Flurbehörde von Hohentannen macht bekannt:

„Das Federviech ist in geschlossenen Räumen oder wenigstens auf eigenem Boden zu halten und wird auf die Paragraphen 83 bis und mit 87 des Flurgesetzes im allgemeinen verwiesen.“

Wenn das nicht hilft!